

Elisabeth Büchel, Schulleitung der Gemeindeschule Ruggell



Liebe Leserinnen Liebe Leser

Ereignisreicher Start ins neue Schuljahr

Unsere Schule blickt auf eine schöne Adventszeit zurück. Beinahe jede Tür in unserem Schulhaus wurde weihnachtlich geschmückt. Dies hat bei den Kindern die Vorfreude auf die Festtage geweckt. Mit Freude und Zufriedenheit dürfen wir auch auf die vergangene Zeit zurückblicken – wieder liegen ereignisreiche Monate hinter uns.

Zu Beginn des neuen Schuljahres im vergangenen August sind 19 neue Kinder in den Kindergarten und 27 in die erste Klasse eingetreten. Ein Highlight für die ganze Schule war die Projektwoche zum Jubiläumsjahr 300 Jahre Liechtenstein. Impressionen aus dieser Woche finden sich in einem ausführlichen Beitrag in diesem Heft.

Start mit neuem Lehrplan

Nun gilt es ernst – seit August arbeiten wir mit dem neuen Liechtensteiner Lehrplan (LiLe). Nach intensiver Vorbereitungszeit hat damit die vierjährige Einführungszeit begonnen. Mehr dazu findet sich im Bericht über den sehr gut besuchten Informationsabend für die Eltern, der am 28. Oktober stattgefunden hat.

Schach

Ein neues, spannendes Angebot ist im Lernatelier ab der 3. Klasse eingeführt worden. Spielerisch werden die Kinder mit diesem Spiel vertraut gemacht. Die Lehrpersonen werden dabei von Fachleuten des Liechtensteiner Schachverbands unterstützt.

Gerne lade ich Sie ein, im vorliegenden «Buachstabaknätter» mehr über diese und andere Themen, die unsere Schule und ihre Kinder beschäftigt haben, zu lesen.

Ich wünsche Ihnen schöne Festtage, eine erholsame Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr.





4 SCHULLEBEN

Wir sind gegen «Food Waste»

Kindergartengruppen

Erstklässler

In Eschen steht eine Mühle

Handgeschöpftes aus Triesenberg

Experimente mit dem Forscherkreis

Schach im Lernatelier

16 ANLÄSSE

300 Jahre Liechtenstein

Von Burgen, Rittern und Burgfräuleins

Sagen, Lieder und Köstlichkeiten

Abwechslungsreiche Erlebnisse

Werde selbst zum Künstler

Medien in Liechtenstein

Erkundung Riet und Rhein

Was isst man denn in Liechtenstein?

Sehenswürdigkeiten unter der Lupe

Firmenbesuche der 4. und 5. Klassen

Sportwoche der 4. und 5. Klassen

in der Mitte KINDERSEITE

34 LEHRERZIMMER

Grosses Interesse am neuen Lehrplan

Geselliger Anlass im Malbuntal

Herzliche Gratulation zur Geburt!

Verabschiedung

Tausend Glückwünsche zur Vermählung!

Herzlich willkommen!

40 ELTERNRAT

Rückblick

Ausblick





Kinderrechte sind toll



Cornelia Kaiser







Wir sind gegen «Food Waste»

Beide dritten Klassen besuchten im Rahmen des Unterrichts im Fach Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) die Food Waste – Ausstellung «Aus Liebe zum Essen» des Vereins Tellerrand in der domus – Galerie in Schaan.

Rudolf Batliner wartete bereits beim Eingang der domus – Galerie auf uns und hiess uns herzlich willkommen. Wir starteten im hintersten der drei Räume. Gemeinsam wurde besprochen, was Food Waste denn genau bedeutet. Rudolf Batliner, der beruflich schon etliche Jahre in ärmeren Ländern der Erde unterwegs gewesen war, erklärte auf eindrückliche Weise, dass es bei dieser ganzen Thematik vor allem um den Unterschied zwischen der verfügbaren Menge und dem geht, was am Ende wirklich konsumiert wird. Die beiden Begriffe «Food Losses» und «Food Waste» bedeuten Lebensmittelverluste und Lebensmittelverschwendung. Verluste entstehen dort, wo Lebensmittel bei der Produktion verloren gehen und deshalb nicht zu den Verbrauchern

gelangen. Rund ein Drittel der Lebensmittel würde zwischen Feld und Teller verloren gehen. Dies ist eine traurige Tatsache und hat einschneidende Folgen für Mensch und Umwelt. Verschwendete Lebensmittel sind Produkte, die wir nicht verbrauchen, weil wir zu viele Lebensmittel eingekauft haben, zu grosse Portionen auf dem Teller haben oder weil viele Lebensmittel «ablaufen». Dass fast die Hälfte der Lebensmittel in dieser Art verschwendet werden, ist ebenfalls kaum zu glauben.

Im Anschluss schauten wir zwei interessante Kurzfilme, bei denen die Produktionsverfahren und deren Wasserverbrauch auf imposante Weise dargestellt wurden. Die Schülerinnen











und Schüler waren sehr beeindruckt über die immensen Mengen Wasser, die beispielsweise benötigt werden, um ein Kilo Käse herzustellen. Diese grossen Zahlen wurden von Rudolf Batliner wiederum sehr anschaulich erläutert.

Die Kinder waren sichtlich berührt und erzählten teilweise stolz, was sie zu Hause bereits machen würden, um der Lebensmittelverschwendung entgegenzuwirken, wie zum Beispiel gezielt etwas mehr kochen und am folgenden Tag dieses Essen mit zur Arbeit nehmen.

Im zweiten Raum durften die Kinder ein Quiz spielen. Auf spielerische Art und Weise erfuhren sie weitere interessante Fakten und Zahlen zur Thematik, die auch für Liechtenstein stehen. Ein weiterer Kurzfilm, der die erschreckend hohen Prozentzahlen der Verschwendung in Privathaushalten visualisierte, fesselte die Kinder aufs Neue.

Beim letzten Teil durften die Kinder an verschiedenen Ständen aktiv werden und Informationen zusammentragen, Ideen und Tipps sammeln und danach den Mitschülern ihre Ergebnisse präsentieren.

Die Reduktion von Food Waste beginnt beim Einkaufen. Die erste Gruppe erklärte vor einem übervollen Einkaufswagen, dass es hilfreich sei, nicht mit Hunger einkaufen zu gehen und eine Liste zu erstellen, sonst würde man viel zu viel einkaufen. Die nächste Gruppe erklärte, wie man den Kühlschrank geschickt einräumen könne, ohne dass die «früher gekauften Produkte» hinten landen würden und ablaufen könnten. Bei den nächsten Ständen machten Kinder viele gute Vorschläge, was man mit den vorhandenen Lebensmitteln so alles kochen könnte. Durch eine optimale Lagerung und Verwertung der Reste kann man in Privathaushalten viel Lebensmittelverschwendung vermeiden.

Alle Schüler waren sich einig, dass dieser Besuch im domus sehr interessant war und sie viel dazugelernt hatten, und dabei hat es vor allem riesig Spass gemacht.

Herzlich willkommen liebe Kinder!

Unsere neuen Kindergartengruppen























In Eschen steht eine Mühle

Während der Projektwoche besuchten wir mit unserer Kindergartengruppe die Mühle in Eschen. In einem Kurzvortrag wurde den Kindern das Thema Maisanbau und Ernährung näher gebracht. Zum Jahresthema «Vo Balzers bis Ruggell so schö isch üsers FL» haben wir Kindergärtnerinnen uns vorgenommen, den Kindern Liechtensteiner Sagen zu erzählen. Wir entschieden uns für die Sage «Die Gampriner Rheinmühle», die bei den Kindern sehr gut ankam.

Der Höhepunkt der Projekttage war der Besuch in die Eschner Mühle, wo wir die funktionstüchtige Mahlanlage besichtigten und einen Durchgang durchs Museum machten. Die Erklärungen zur Ausstellung waren für die Kinder äusserst interessant.

Das Wachstum von Mais wurde Schritt für Schritt präsentiert: Der Anbau, die ausgewachsene 3m hohe Pflanze, der Kolben, die je nach Sorte weißlich, goldgelb, rot oder auch schwarzviolette Körner hatte und schlussendlich das Mehl, das für die Zubereitung von Lebensmitteln wie Ribel oder Maisbrot gebraucht wird. Die Kinder lernten zudem den Unterschied zwischen Futtermais für Tiere und Speisemais als Nahrungsmittel für uns Menschen kennen. Auch die Ernte durch Mähdrescher und Maishäcksler und die Trocknung wurde angesprochen. Zudem hatten die Kinder die Möglichkeit, Mais von Hand abzuraspeln was sich als anstrengende Arbeit herausstellte. Die grosse Waage und die Fahrt mit dem «Sackrolli» waren etwas ganz Besonderes. Im Mühlekaffee assen wir den Znüni und fuhren dann mit vielen neuen Eindrücken wieder zurück nach Ruggell.

Ein Dankeschön an Anneliese und Kurt Gerner für die interessante Führung durch die Mühle.











Handgeschöpftes aus Triesenberg

Anfang des Schuljahres machte je eine Halbklasse der 3a und der 3b einen Ausflug nach Triesenberg zu Hanspeter Leibold. Er ist der stolze Besitzer der Papiermühle papermill. Aufgrund alter Pläne hat er in seinem Garten eine Papiermühle originalgetreu nachgebaut. Auf sehr kleinem Raum stellt er in seiner Freizeit hochwertiges handgeschöpftes Papier aus Leinenstoff her.

Hanspeter Leibold ist einer der wenigen Menschen, die das Handwerk des Papierschöpfens noch beherrschen. In seiner Werkstatt stellt er seine schönen Papiere auf Bestellung her oder arbeitet an verschiedenen Kunstobjekten, die er aus Papier fertigt. In seinem Garten hängt eine 2.5 m hohe Zeitung, die die Kinder sehr beeindruckt hat. Zuerst erklärte er den Kindern, wie sich die Herstellung des Papiers über all die Jahre entwickelte. Danach durften die Kinder selbst Hand anlegen und ihr ei-

genes Papier schöpfen. Herr Leibold hatte zwei Schöpfrahmen vorbereitet, welche die Kinder ausprobieren durften. Er zeigte uns auch einen besonderen Schöpfrahmen mit einem kunstvollen Wasserzeichen, dessen Herstellung so teuer ist wie ein Auto. So ist sein eigenes Schreibpapier mit seinem persönlichen Wasserzeichen versehen, das ihn beim Papierschöpfen zeigt. Jeder, der ihm einen Brief schreibt, bekommt Antwort auf so einem schönen Papier. Mit sechs selbstgeschöpften Papieren in einer schönen Papiermappe fuhren wir zurück nach Ruggell.

Kinderberichte

«Wir waren in Triesenberg in der Papiermühle. Hanspeter Leibold hat uns gezeigt, wie man Papier schöpft. Jeder hat 6 Blätter mit Wasserzeichen gemacht. Er macht sehr teure Blätter. In seiner alt nachgebauten Werkstatt hat es drei Holländer, eine Trockenmaschine und eine Presse.» – Maxi Scheerer

«Wir waren in Hanspeter Leibolds papermill. Da haben wir Papier mit Wasserzeichen geschöpft. Es gab als Wasserzeichen den Christopherus oder HL für Hanspeter Leibold. Er hat uns Papier gezeigt, das er mit Elefantenkot gemacht hat: Auch Papier mit geschnetzelten Geldnoten oder mit Pflanzen schöpft er.» – Elia Büchel

«Wir waren in der papermill und haben Papier gemacht. Mit einem Sieb haben wir dann so etwas wie Stoff aus dem Wasser geschöpft. Der Stoff wurde aber zuerst mit einem Holländer fein gemacht. Herr Leibold hat ein paar seiner Maschinen selbst gebaut. Wir haben auch Papier mit Wasserzeichen gemacht.» – Lara Oehri





Experimente mit dem Forscherkreis

Kinder sind neugierig, stellen spannende Fragen und wollen ihre Welt entdecken. Chemische Experimente mit dem Forscherkreis eignen sich wunderbar, um diesen Forscherdrang zu stillen. Dabei üben die Schülerinnen und Schüler sehr viele NMG- und überfachliche Kompetenzen des neuen Lehrplans.

Alle Schülerinnen und Schüler besuchen dieses Schuljahr in rund 8 Doppellektionen das Lernatelier mit Chemieunterricht zum Thema «SPRUDELGAS» (CO2).

Aufbau der Unterrichtsmethode

1. Frage?

Wir stellen uns viele spannende Fragen zum Thema Kohlenstoffdioxid. Zum Beispiel: Wie entsteht CO2? Welche Eigenschaften hat das Sprudelgas und wie kann man es in einer Flüssigkeit oder in einem Pulver nachweisen?

2. Ideen und Vermutungen

Wir sammeln gemeinsam Ideen und Vermutungen und tauschen Erfahrungen aus.

3. Versuche durchführen

Die Schülerinnen und Schüler führen im Team Experimente zu den jeweiligen Fragen durch. Dabei müssen sie Versuchsanleitungen genau lesen und durchführen. Genaues Arbeiten ist für die Forschung sehr wichtig.

4. Beobachten und beschreiben

Was passiert? Was beobachtet man? Wie haben sich die Dinge im Versuch verhalten?

5. Ergebnisse dokumentieren

Die Teams halten ihre Ergebnisse mit Zeichnungen, Fotos und Notizen fest.

6. Ergebnisse reflektieren

Gemeinsam erörtern wir, was hinter den Experimenten steckt und was man daraus lernen kann.

Die Kinder sind mit viel Elan und Freude dabei und es macht riesigen Spass, mit ihnen Phänomene in der Welt der Chemie zu entdecken.







i Informatives Video dazu: www.youtube.com/watch?v=ulu_Yepan6Y)

Schach im Lernatelier

Frau Ariane Vogt hat im Frühjahr 2019 mit dem Liechtensteiner Schachverband (LSV) Kontakt aufgenommen, um im Lernatelier das Angebot des LSV wahrzunehmen, die Schulen bei der Einführung von Schach in der Schule zu unterstützen.

Klaus Walter ehemaliger Reallehrer an der Realschule Balzers und seit einigen Jahren Trainer einer Gruppe von Kindern beim Schachclub Triesen hat sich bereit erklärt, in Ruggell den Schachunterricht im Rahmen des Lernateliers zu übernehmen. Dabei geht es darum, bei den Kindern gerade in jungen Jahren, die mentalen Fähigkeiten zu entwickeln, die Grundkenntnisse des Schachspiels beizubringen und zu zeigen, dass viele Kompetenzen beim Schach auch in den anderen schulischen Fächern notwendig sind.

Warum Schach in der Schule?

Schach macht den Kindern einfach Spass. Einerseits ist Schach sehr einfach zu erlernen, andererseits ist es so vielschichtig und komplex, dass es nie langweilig wird. Schach ist die ideale Kompensation zur «Fast-Food-Unterhaltung», die den Kindern oftmals geboten wird. Beim Schach ist Konzentration gefordert, die von den Kindern sehr gerne und ungeheuer ausdauernd erbracht wird.

Wissenschaftliche Studien belegen, dass Schach in der Schule Verbesserungen in Deutsch, im Lese- und Sprachverständnis und in der Mathematik bringt. Darüber hinaus werden besonders in den Klassen 3 und 4 deutlich höhere Werte bei der Leistungsmotivation und bei der Sozialkompetenz festgestellt.

Der LiLe formuliert diverse Kompetenzen. Hier nur eine kurze, unvollständige Auflistung dazu: Gedanklich abstrahieren, Modelle bilden, Sachverhalte in Beziehung setzen. Lernen, eigene Vorstellungen und Ideen gestaltend

umzusetzen. Soziale und kommunikative Fähigkeiten lernen, mit anderen Kindern zusammenarbeiten, Konflikte lösen, Problemlösefähigkeiten entwickeln.

Diese und noch mehr, im LiLe formulierte, Kompetenzen können mit Schach spielerisch erlernt werden. Schach ist eine, für die meisten Schülerinnen und Schüler ungewohnte Lernumgebung. Im Schach können sie Verfahren und Kompetenzen lernen und einüben, die den bisher gewohnten schulischen Unterrichtsrahmen ausweiten. Dabei erleben häufig auch Kinder ein Erfolgserlebnis, die vielleicht in anderen Fächern weniger leistungsstark sind.

Dass Schach viele Kompetenzen, die in der heutigen Gesellschaft verlangt werden, fördern kann, haben weltweit bereits sehr viele Staaten erkannt und unterstützen die Einführung von Schach als Lernumgebung in der Schule.

300 Jahre Liechtenstein

Projekttage

Die Woche vor den Herbstferien wurde an der ganzen Schule genutzt, um sich genauer mit Liechtenstein zu befassen. Passend zum Jubiläum konnten die Kinder aus verschiedenen Workshops einige auswählen, die sie während der Woche besuchten. Unser Land wurde mit Bus und Fahrrad erkundet, es wurden typische Gerichte gekocht oder sich mit dem Thema kreativ auseinandergesetzt. Ein Highlight war auch die Wanderung auf einem Abschnitt des Liechtensteinweges. Als Abschluss konnten die Schülerinnen und Schüler anhand einer kleinen Ausstellung Einblick in die Arbeiten der anderen Kinder bekommen. Es war eine gelungene Woche mit viel Spass.





Von Burgen, Rittern und Burgfräuleins

Die Projektwoche stand ganz im Zeichen von Burgen, Rittern und Burgfräuleins. Die Kindergartenkinder tauchten mit verschiedenen Workshops spielerisch in das Thema ein und konnten ihrer Fantasie freien Lauf lassen.

Workshop: Wir bauen eine Burg

Die Kinder hatten die Aufgabe, aus verschiedenen Baumaterialien gemeinsam eine Burg zu bauen. Die Gruppenaufgabe wurde mit Bravour gemeistert.

Workshop: Wir spielen Theater

Mit einer Geschichte tauchten die Kinder in die Welt der Burgen, Drachen, Ritter und Burgfräuleins ein. Anschliessend bestand die Möglichkeit, eine Rolle in der Geschichte zu übernehmen und die Geschichte nachzuspielen.

Workshop: Burgpuzzle

Zusammen gestalteten die Kinder ein grosses Burgpuzzle. Mit viel Kreativität entstand ein tolles Gemeinschaftswerk.

Workshop: Ritterprüfung

Die Ritterprüfung bestand aus Pferderennen, Pfeilbogen schiessen und dem Kämpfen mit Schwert und Schild. Nur die mutigsten Ritter und Ritterinnen erhielten eine Auszeichnung.

Workshop: Liechtensteinsong

Rahel Oehri-Malin besuchte uns im Kindergarten und stellte ihren Liechtensteinsong vor. Sie unterstützte uns dabei, den Song zu lernen.













Sagen, Lieder und Köstlichkeiten

«Typisches aus Liechtenstein» – unter diesem Motto gestalteten wir die Woche in unserer Kindergartengruppe. Mit dem Schwerpunkt «Mühle» konnten wir den Kindern ein abwechslungsreiches Programm bieten.

Im Anschluss zum gemeinsamen Einstieg hörten die Kindergärtler die Liechtensteiner Sage «Die Rheinmühle von Gamprin». Sie sangen und malten Bilder von Wasser- und Windmühlen aus. An

einer kleinen Kaffeemaschine durfte das Mahlen ausprobiert werden. Am Dienstagmorgen unternahm die Schar einen Ausflug zur Mühle nach Eschen, wo ihnen der Ablauf von der Maisernte bis zum Mahlvorgang erklärt und gezeigt wurde. Das Museum der Mühle hinterliess einen grossen Eindruck. Am Montag- und Dienstagnachmittag sangen die Kleinen mit Rahel Oehri Lieder aus ihrem Buch «Strubilemutz und Joggilema». Am Mittwochmorgen kochten

sie unter Anleitung von Frau Kieber einen feinen Ribel mit Apfelmus. Alle Kindergartengruppen brachen am Donnerstag zur Wanderung auf. Der Weg führte von der «Säga» in Schellenberg nach Hinterschellenberg, dann über den Gantenstein zur Burgruine und wieder zurück zur Säga. Zum Abschluss der Projektwoche versammelten sich am Freitagmorgen alle Kindergartengruppen im Mehrzweckraum und liessen mit einer Fotopräsentation die Woche Revue passieren.

Gudrun Hasler



KINDERSEITI

Weihnachts-Logical

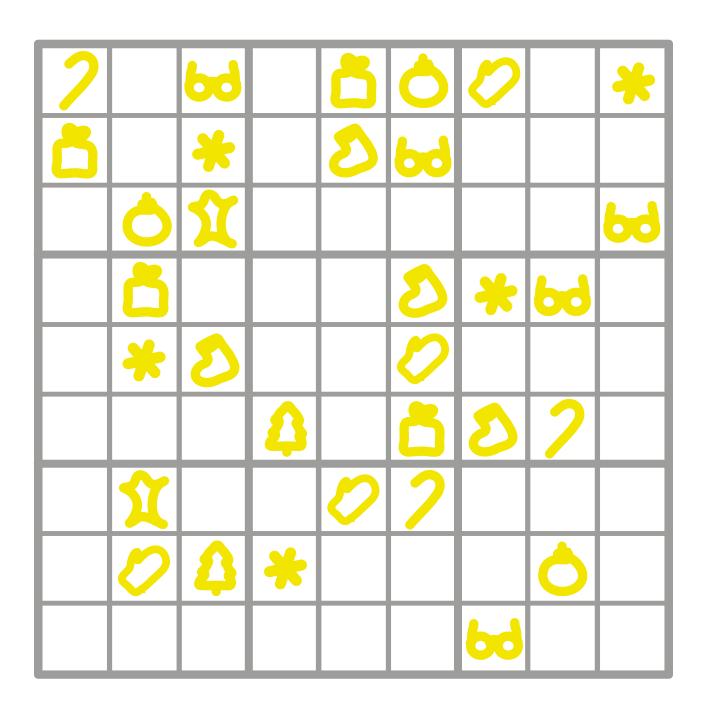
In der Weihnachtszeit gibt es viele Festtage. Schaffst du es, jedem Feiertag ein Datum und eine Besonderheit zuzuordnen?

Achtung, fertig, los!

- 1. Der Tabellennachbar des Festtages, der am 6. Dezember stattfindet, hat zur Besonderheit, dass man Kirschzweige ins Wasser stellt.
- 2. Festtag 4 ist nicht der Barbaratag.
- 3. Der Festtag 1 ist der Tabellennachbar von dem Festtag, der am 4. Dezember eines jeden Jahres stattfindet.
- 4. Die Stiefel vor der Tür sind nicht die Besonderheit, die zum dritten oder vierten Festtag gehören.
- 5. Der Festtag 1 findet am 6. Dezember statt.
- 6. Die Stiefel werden nicht am Heiligabend vor die Tür gestellt, sondern am Vorabend des Nikolaustages.
- 7. Der Festtag 3 findet am 24. Dezember statt und heisst Heiligabend.
- 8. Festtag 3 hat zwei Tabellennachbarn, die Epiphanias und Barbaratag heissen.
- 9. Die Besonderheit am Festtag 4 sind die Heiligen Drei Könige.
- 10. Jesu Geburt befindet sich in der Tabelle zwischen dem Kirschzweig im Wasser und den Heiligen Drei Königen.

| | Festtag 1 | Festtag 2 | Festtag 3 | Festtag 4 |
|--------------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Name | | | | |
| Datum | | | | |
| Besonderheit | | | | |

| Welche Besor | nderheit gibt es |
|---------------|------------------|
| am Festtag, d | er am 6. Januar |
| stattfindet? | |
| | |



Sudoku mit Symbolen

Du siehst neun Symbole, schaffst du es das Sudoku zu lösen? Tausche zur Hilfe die Symbole durch Zahlen.



Schneebälle Rezept

Zutaten:

- 100 g weiche Butter
- 50 g Puderzucker
- 150 g weisse Schokolade oder Couverture
- 30 g bis 40 g Rice Crispies (z.B. von Kellogg's)
- 75 g fein gehackte mandeln
- 150 g Kokosraspeln

Zubereitung:

Butter und Puderzucker mit einem Schwingbesen schaumig schlagen. Die Schokolade im Wasserbad schmelzen und leicht abkühlen lassen. Dann die flüssige Schokolade zur Butter-Zucker-Masse geben und zusammen mit Rice Crispies, Mandeln und 50 g Kokosraspeln verrühren.

Die Masse 10 Minuten in den Kühlschrank stellen. Danach mit den Händen etwa 30 kleine Kugeln zu Pralinen formen und in den restlichen Kokosraspeln wälzen. Am besten im Kühlschrank aufbewahren.



St. Martins - Brötchen Rezept

Zutaten:

- 300g Magerquark
- 150g Zucker
- 2 Päckchen Vanillezucker
- 2 Prisen Salz
- 2 Eier
- 12 Esslöffel Öl
- 8 Esslöffel Milch
- 600g Mehl
- 2 Päckchen Backpulver

Jedes Jahr backen wir im Kindergarten Brötchen zum St. Martinsfest – Laternilefest. Die Brötchen sind schnell gebacken und bei den Kindern heiss begehrt.

Zubereitung:

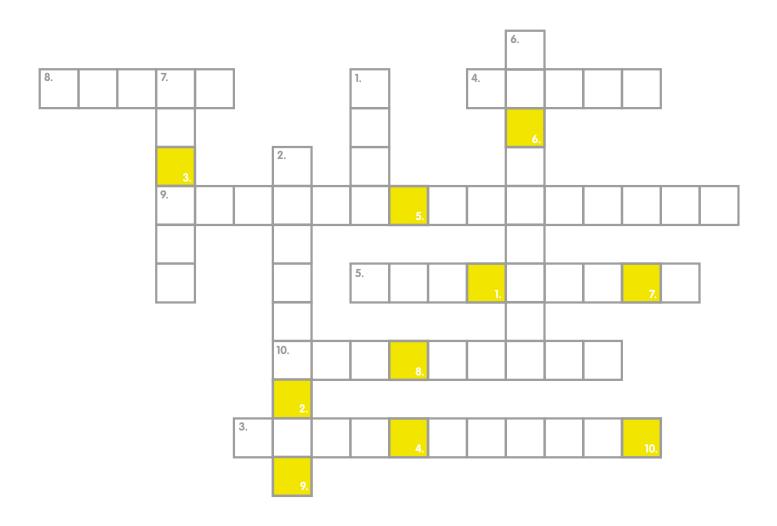
Alles in eine Schüssel geben, gut mischen und kneten. Danach gleich mit etwas Mehl die Brötchen formen und ca. 15 Minuten bei 180 Grad im Ofen backen.

G K C N D N D A A G H N M D R N G N N U M G R 0 G H U M H N G C D 0 N U C U N W C M N Z N C C C A N A N Н Н Н C N Н U N D G G K M 0 D M H D G W N C A U R C N R

Buchstabengitter zu Weihnachten

Findest du die 20 Begriffe? Die Begriffe sind waagrecht, senkrecht, diagonal aber auch rückwärts geschrieben im Buchstabengitter versteckt.

TANNENBAUM, NIKOLAUS, STALL, GESCHENKE, ADVENTSKALENDER, SCHNEE, WEIHNACHTEN, SCHLITTEN, DEZEMBER, ENGEL, LEBKUCHEN, KERZEN, KRIPPE, RENTIER, SCHAFE, ESEL, CHRISTKIND, GUETZLI, STERN



Weihnachten

Findest du alle Wörter heraus?

- 1. Ein weihnächtliches Gewürz
- 2. Ein weihnächtliches Gebäck
- 3. Den Abend des 24. Dezembers nennt man
- 4. So viele Tage dauert das Jahr nach dem ersten Weihnachtstag am 25. Dezember noch
- 5. Etwas worauf du dich an Weihnachten freust

- 6. In welchem Ort wurde Jesus Christus geboren
- 7. In welchem Land liegt dieser Ort heute
- 8. Wie hiess die Mutter von Jesus
- 9. Am 1. Dezember kannst du das 1. Türchen öffnen
- 10. Das englische Wort für Weihnachten











Abwechslungsreiche Erlebnisse

Die Schüler und Schülerinnen der 1. Klassen erlebten eine abwechslungsreiche Projektwoche mit Ritterturnier, Kochen wie früher, Wappen der Gemeinden Liechtenstein kennenlernen, Mühlespiel basteln, Führung und Workshop im Landesmuseum und der Wanderung auf dem Liechtenstein-Weg.

Workshop Ritterturnier

Beim Ritterturnier konnten die Kinder sich beim Sackhüpfen, Zweikampf, Turm bauen und Zielwerfen messen. Voller Begeisterung erzählte Ambra: «Beim Turmbauen haben wir den höchsten Turm geschafft und gewonnen!»

Workshop Kochen wie früher

Eifrig haben die Erstklässler Haselnuss-Krömli gebacken und Rahm mit dem Schwingbesen geschlagen für das Beerendessert. Ilenia meinte: «Das ging aber lange, bis der Rahm fertig geschlagen war. Das Dessert hat mir dann aber sehr gut geschmeckt.»

Workshop Wappen der Gemeinden Liechtenstein

Bei diesem Workshop lernten die Schüler die elf Gemeindewappen von Liechtenstein kennen und deren Bedeutung. «Beim Wappenmalen habe ich das Vaduzer Wappen angemalt. Es war sehr rot», erklärte dazu Joel.

Workshop Mühlespiel

Eines der bekanntesten alten Gesellschaftsspiele, das Mühlespiel, wurde von den fleissigen Erstklasskindern sorgfältig mit Brennstäben auf eine Holzplatte gebrannt. Maria gefiel das Mühlespielbasteln besonders gut und sie meinte voller Stolz: «Ich kann das Mühlespiel gut, weil ich mit Nana schon geübt habe.»

Liechtenstein-Ausstellung 1719

Frau Braun, die Museumsleiterin, führte die Kinder durch die sehenswerte Ausstellung «1719 – 300 Jahre Fürstentum Liechtenstein» und erklärte, wie damals unser Land gegründet wurde. Julia berichtete: «Wir mussten Sachen suchen wie die älteste Liechtensteinkarte oder den Fürst mit der grauen Perücke.» «Und ich durfte mich verkleiden, wie eine Bäuerin aus dieser Zeit», freute sich Ambra.

Wanderung auf dem Liechtenstein-Weg

Von Gamprin aus folgten wir den Liechtenstein – Wegweisern nach Bendern, von dort ging es weiter zum Badesee und dann durch den Kratzerawald wieder zurück nach Ruggell. Oliver meinte: «Der Liechtenstein-Weg gefiel mir und das Spielen bei der Grossabünt war toll.»











Werde selbst zum Künstler

Was ist denn Kunst? Gibt es auch bei uns in der Nähe Kunst? Ja, Kunst umgibt uns überall. In der Schule mit vielen Bildern, es gibt auch Kunst am Bau, sogar auf dem Schulweg und natürlich im Museum. An verschiedensten Orten haben wir Kunst entdeckt.

Wir haben uns Zeit genommen und alles angeschaut, darüber nachgedacht und natürlich auch selbst Kunst hergestellt. Haben wir die ganze Woche gezeichnet? Nein, das haben wir nicht, denn zu Kunst gehören verschiedene Materialien wie zum Beispiel Speckstein. Die Künstler der 2. und 3. Klassen haben all das selbst ausprobiert und erfahren.

Die Kinder haben zusammen mit Judith Näscher von der Kunstschule Liechtenstein verschiedene Werke aus der 300Jahre - Jubiläums Ausstellung im Kunstmuseum betrachtet. Dabei haben sie sich vor allem die Landschaftsbilder vorgenommen und diese ganz naturgetreu gezeichnet, aber auch im modernen Stil. Die Kunst am Bau beim neuen Schulhausgebäude hat alle dazu ermutigt, das Fadenspiel zu lernen. Besonders hat das Arbeiten mit Speckstein den jungen Künstlern und Künstlerinnen gefallen. Alles in allem war es für die Beteiligten eine spannende und sehr produktive Projektwoche.

Caroline Benz

Manuel Hermann













Medien in Liechtenstein

Das Thema Medien ist auch in der Primarschule nicht mehr wegzudenken. Die Kinder der 2. und 3. Klassen machten sich auf die Suche nach wichtigen Medien in Liechtenstein. Sie lernten dabei eine Vielzahl an Medien kennen.

Eine Woche lang beschäftigten wir uns intensiv mit verschiedenen Medien. Im Zentrum standen vor allem das Radio, die Zeitung und das Fernsehen. Im theoretischen Teil verglichen wir einige bekannte Medien von früher mit denen von heute und konnten so erstaunliche Unterschiede feststellen. Auf einem Zeitstrahl ordneten wir die Medien nach

ihrer Entstehung ein. Im praktischen Teil der Projektwoche besuchten wir das Medienhaus in Vaduz, das Radio-L in Triesen und den Fernsehsender 1FL-TV in Schaan. Während der ganzen Woche durfte natürlich das iPad nicht fehlen. Die Erlebnisse wurden mit Film-, Audiound Fotoaufnahmen festgehalten. Mit dem App «Book Creator» gestaltete jedes Kind sein eigenes Erinnerungsbuch, welches am Ende der Woche präsentiert wurde. Im Medienhaus lernten wir den genguen Prozess zur Entstehung einer Tageszeitung kennen. Als Highlight durften wir die erste veröffentlichte Tageszeitung in Liechtenstein von 1915 betrachten. Im Radio-L durften wir die

verschieden Studios besichtigen und wurden selber zu Moderatoren. Der Höhepunkt der Projektwoche war der Besuch Im 1FL-TV Studio. Dort konnten wir vor der Kamera die Nachrichten ansagen und selbst ein Interview durchführen.

Um die vielen Eindrücke sofort festzuhalten, wurde jede freie Minute genutzt. Im Sinne des Themas durften die Kinder das iPad ausnahmsweise auch während der Busfahrt benutzen. Eine sehr spannende und lehrreiche Woche endete mit einem gemeinsamen Ausklang der ganzen Gemeindeschule Ruggell.















Erkundung Riet und Rhein

Beim Workshop Riet und Rhein setzten wir uns zum Ziel, das Ruggeller Riet, die Ruggeller Gewässer und die verschiedenen Lebensräume unter die Lupe zu nehmen. Auch ein Besuch mit Führung beim Vereinshaus des Fischervereins stand auf dem Programm.

Bereits auf dem Weg von der Schule ins Riet bestimmten wir mit einem Feldstecher einige Vogelarten: eine Singdrossel, eine Kohlmeise, einen Buntspecht und einen Zilp-Zalp. Eine Bachstelze eilte eifrig auf dem Weg hin und her. Auch auf dem unteren Rheindammweg gab es viel zu entdecken. Die Kinder machten Fotos, Videos und Tonaufnahmen, mit denen sie anderntags in der Schule auf dem iPad ein multimediales Buch erstellten. Auf den Kiesbänken bewunderten wir die kunstvolle Ausrichtung der Steine in der Richtung des Wasserlaufs und wir fanden viele flache Steine zum «Schiefern». Beim Kemmi entzündeten die Kinder geschickt ein Feuer, an dem wir Schlangenbrot und Würste grillten. Beim angrenzenden Wald genossen die Kinder das freie Spielen.

Beim Fischereiverein durften wir einen Besuch abstatten. Im Vereinshaus führten Rainer Kühnis und Andrea Buchmann Kühnis die Kinder ins Thema Tiere am Wasser ein. Mit ihrem auf die Gruppe zugeschnittenen Vortrag zogen sie die Kinder in den Bann. Draussen auf dem Kanaldamm zeigten sie uns, wie der Fischerverein zum Beispiel mit Dornbüschen oder Wassertreppen mithilft, mehr Abwechslung in den Lebensraum zu bringen. So können sich wieder mehr Tierarten ansiedeln und wohlfühlen. Interessant war der Blick durch eine spezielle Brille bis zum Boden des Gewässers. Besonders fasziniert waren wir von den Edelkrebsen, die wir nicht nur anschauen, sondern auch berühren durften.













Was isst man denn in Liechtenstein?

Genau das findet man heraus, wenn man in Liechtensteiner Kochbüchern schnuppert, selbst in die Küche steht und die Rezepte ausprobiert – und genau das haben einige kochbegeisterte 2. und 3. Klässler und Klässlerinnen während der Projektwoche gemacht. Wir besuchten die Mühle in Balzers um zu sehen, wie früher – und auch heute noch – aus einem Getreidekorn Mehl entsteht. Dort haben wir dann einige Kilogramm Mehl und Griess eingekauft, da viele traditionelle Liechtensteiner Gerichte daraus gemacht werden: An den folgenden Tagen kamen bei uns dann «Dampfnudla», «Kratzete», «Schopfnudla», «Käsknöpfle met Öpfelmuas»,

«Rebilesoppa» oder ein «Gugelhopf» auf den Tisch. Natürlich durfte der «Ribel» nicht fehlen. Wir haben ihn mit «Törggamähl» aber auch mit Weizengriess ausprobiert.

Damit die Kinder die Gerichte auch zuhause kochen können, wurde parallel zum Kochen ein eigenes Rezeptbuch gestaltet.



Sehenswürdigkeiten unter der Lupe

In diesem Workshop, den die Kinder der 4. und 5. Klassen besuchen konnten, begaben sich die Kinder auf die Spuren Liechtensteiner Sehenswürdigkeiten. Mit dem Bus und zu Fuss wurden die Gemeinden Schaan, Vaduz, Eschen und natürlich Ruggell von Montag bis Mittwoch erkundet. Neben dem Kennenlernen der Gemeinden stand das kreative Arbeiten im Vordergrund. Ziel war es, mithilfe des iPads, spannende Bilderrätsel der verschiedenen Sehenswürdigkeiten zu kreieren. Dazu wurden passende Bildausschnitte gesucht und abfotografiert. Diese wurden später zu einem eigenen Büchlein im Book Creator zusammengestellt. Mit viel Eifer wurden die einzelnen Rätsel den Gruppen vorgestellt. Die Kinder hatten

grossen Spass beim Lösen. Mit der Zeit wurden die Kinder zu richtigen Profis und kannten alle Sehenswürdigkeiten bis ins kleinste Detail.

Am Donnerstag begaben sich alle 60 Kinder der 4. und 5. Klassen auf nach Triesenberg. Von dort aus wanderte man gemeinsam bis nach Triesen zum Robinsonspielplatz und weiter bis nach Balzers. Am letzten Projekttag wurden die Arbeiten der Woche im Gang ausgestellt und gegenseitig mit viel Interesse begutachtet und vorgestellt.

David Hasler & Marion Kaiser









Firmenbesuche der 4. und 5. Klassen

Einige Kinder der 4. und 5. Klassen besuchten während der Projektwoche drei verschiedene Firmen in Liechtenstein. Topmodern ausgerüstet und auf dem neuesten Stand der Technik präsentierte sich uns die Ivoclar Vivadent in Schaan. Vor allem der 3D-Scanner für das Erstellen verschiedenster Arten von Zähnen beeindruckte uns sehr.

In der Thyssen Krupp Presta in Eschen erhielten wir die Möglichkeit, uns mit den Lernenden zu unterhalten. Wir erfuhren zum Beispiel, welche Berufe man in der Presta erlernen kann. Ein grosses «Wow» hinterliessen bei uns auch die riesigen Maschinen in riesigen Hallen, die den Stahl mit immenser Kraft zusammen pressten. Wir durften in diesen Hallen auch Ohrstöpsel tragen, das war lustig.

Zuletzt besuchten wir die Firma raumin in Ruggell, wo wir nach der Führung einen feinen Zvieri serviert bekamen. Ausserdem erfuhren wir, dass eine Schreinerei nicht nur mit Holz, sondern auch mit Stein, Metall und Kunststoff arbeitet, damit für den Kunden passende Möbel entstehen.

Die Besuche in den drei Firmen waren alle sehr imposant. Wir haben unsere Leiter mit Fragen durchlöchert und kehrten mit vielen Ideen und Eindrücken wieder zurück in die Schule.





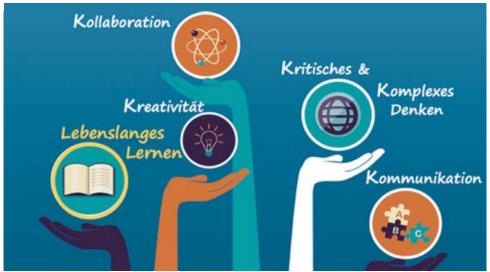


Sportwoche der 4. und 5. Klassen

Die bunt gemischte Gruppe aus der vierten und fünften Klasse startete am Montag bereits sportlich die Projektwoche mit dem Fahrrad. Die Kinder durften am Montagmorgen auf eine lustige Art und Weise in Bendern in den Genuss von verschiedenen Boxtechniken kommen. Im Boxring konnten sie sogar gegen den Trainer Pasquale Accardi antreten. Am Nachmittag ging es mit dem Fahrrad weiter zur Fighthall. Günter Wohlwend forderte die Kinder und Lehrerinnen mit einem Parcour, in welchem es um Kraft und Geschicklichkeit ging.

Bei strahlendem Sonnenschein am Dienstag genoss die Sportgruppe die traumhaft schöne Aussicht vom Schönberg ins Tal. Der krönende Abschluss in der Kleingruppe fand beim Fussball auf eine ungewöhnliche Art am Mittwoch beim Rhidam City in Vaduz statt. Die Fussballmatches in den aufblasbaren Ballons, das Fussballdart, das Bogenschiessen und das Streicheln der Tiere zauberten den Schüler und Schülerinnen ein grosses Lächeln ins Gesicht. Am Donnerstag starteten alle 4. und 5. Klassen in Triesenberg den Jubiläumsweg. Knapp 60 Schüler und Schülerinnen marschierten gut gelaunt nach Balzers. Die Projektwoche endete am Freitag mit den Ausstellungen der Workshops.





Grosses Interesse am neuen Lehrplan

Über 100 Eltern und fast der gesamte Lehrkörper nahmen am Montagabend, 28. Oktober 2019 am Informationsabend über den neuen Liechtensteiner Lehrplan (LiLe) teil. Diese sehr gute Beteiligung unterstrich das grosse Interesse an diesem Werk. Konkrete Beispiele aus dem Unterrichtsalltag rundeten den Anlass ab.

Im Folgenden sind die wichtigsten Aspekte nochmals beschrieben.

Die Umsetzung des LiLe hat im August dieses Jahres begonnen. Die Schulen haben vier Jahre Zeit, um ihn in allen Bereichen einzuführen. Jede Schule hat eine Planung mit Schwerpunkten für jedes Einführungsjahr erstellt. Die Schule Ruggell beschäftigt sich in diesem Schuljahr schwerpunktmässig mit den Fachbereichen Gestalten, Medien und Informatik sowie den überfachlichen Kompetenzen. Auch die Dokumente der Beurteilung der Schülerinnen und Schüler sind formal angepasst worden.

Reaktion auf grundlegende Veränderungen

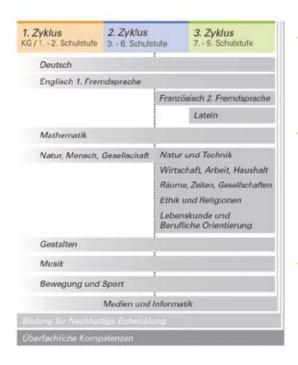
Der LiLe beschreibt den Bildungsauftrag des Staates an die Schulen. Er legt die Bildungs- und Lernziele fest und regelt die Unterrichtszeit der Pflichtschulen. Im LiLe ist keineswegs alles neu. Bewährtes wurde erhalten und weiterentwickelt. Nach wie vor liegt der Fokus auf einer ganzheitlichen Bildung.

Jedoch ändert sich unsere Gesellschaft mit grossem Tempo und stellt uns immer wieder vor neue Herausforderungen. Dem trägt der Lile Rechnung. Durch die Globalisierung sind wir weltweit vernetzt. Die Digitalisierung und Automatisierung halten Einzug in alle Lebensbereiche. Das Wissen und vor allem seine Verfügbarkeit hat sich explosionsartig vermehrt.

Neue Anforderungen ans Lernen

Entsprechend hat sich das Lehren und Lernen selber verändert. Wurden die Kinder früher belehrt, werden sie heute aufgefordert zu erforschen. Lernten sie früher alleine, wird heute viel durch Austausch gemeinsam erarbeitet. Wurde früher gebüffelt und auswendig gelernt, so sollen heute die Lerninhalte verstanden werden. Dazu kommt, dass sich die Kommunikationstechnologien grundlegend gewandelt haben. Dies bringt den Schulen neue und vielfältige methodische Möglichkeiten. Die Schule bereitet die Kinder auf die künftige

Aufbau des Lehrplans



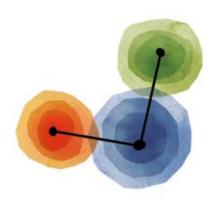
Zyklen

Fächer/ Fachbereiche

Module

Überfachliche Kompetenzen





Berufswelt vor. Neue Berufe entstehen, andere werden von Maschinen übernommen. Es haben sich für das 21. Jahrhundert neue Anforderungen an die künftigen Berufsleute ergeben. Gefragt sind folgende vier Skills: Kritisches Denken, Kreativität, Kommunikation und Kollaboration (Zusammenarbeit).

Aufteilung in drei Zyklen

Der Lehrplan erstreckt sich über 11 Schuljahre vom Kindergarten bis zum Ende der Sekundarstufe 1 und ist in drei Zyklen aufgeteilt. Die meisten Fächer ziehen sich über die gesamte Schulzeit. Je nach Schultyp kommen in der Sekundarstufe weitere Sprachen dazu. Das Fach Natur,-Mensch, Gesellschaft wird in den weiterführenden Schulen in Unterfächer aufgeteilt. Module sind Fächer, die nicht im Stundenplan erscheinen. Die Inhalte werden integrativ in verschiedenen Fächern vermittelt und behandelt. Das heisst, eine Vernetzung der Inhalte ist erforderlich und auch eine noch intensivere Zusammenarbeit der Lehrpersonen.

Kompetenzen im Fokus

Eine wesentliche Änderung ist die Orientierung an Kompetenzen. Im Unterricht wird das Augenmerk darauf gelegt, welches Wissen, welche Fähigkeiten und welche Fertigkeiten Schülerinnen und Schüler in den Fachbereichen erwerben sollen. Der LiLe beschreibt, was sie wissen und können sollen. Ganz wichtig ist, dass sie dieses Wissen auch anwenden können.

Überfachliche Kompetenzen sind für die ganze Lebensbewältigung von zentraler Bedeutung und werden in allen Fachbereichen ausgebildet. Schon bisher wurde in der Schule am Sozial-, Lern- und Arbeitsverhalten der Kinder gearbeitet. Im LiLe gibt es neue Bezeichnungen dafür. Wir sprechen jetzt von personalen, sozialen und methodischen Kompetenzen. Sie werden im Unterricht bewusst stärker gefördert.

Neue Akzente

Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) er-

hält in der Primarschule mehr Gewicht. Dank zusätzlicher Unterrichtszeit für diesen Fachbereich findet eine breite Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen, historischen und sozialen Themen statt. Ein Teilbereich des NMG wird im konfessionellen Religionsunterricht oder im neuen Fach Ethik und Religionen abgedeckt.

Medien und Informatik ist neu sowohl ein Fach als auch ein Modul. Als Modul fliessen die entsprechenden Inhalte altersgerecht in alle Schulstufen in verschiedene Fächer ein. Als Fach stehen neu in der 4. und 5. Klasse eine Lektion Informatik auf dem Stundenplan. Als Modul wird auch der neue Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BnE) integrativ in verschiedenen Fächern unterrichtet.

Weitere Informationen finden sich unter www.lile.li



Geselliger Anlass im Malbuntal

Eine etwas andere Erlebniswanderung mit einer imposanten Hauptdarstellerin erlebten die Lehrpersonenen dieses Jahr. Tajga, so der Name der Hauptdarstellerin, ist 36 Jahre alt, ungefähr 8 kg schwer und ein Steinadlerweibchen (ital. Aquila reale = Königsadler).

Ihre Flügelspannweite beträgt 2.20m. Damit sie ihre 8 kg in die Lüfte schwingen kann ist sie auf eine gute Thermik und gutes Wetter angewiesen, gar nicht so einfach. Wenn der Magen knurrt, dann sind ihre Flugkünste gefragt. Günstige Thermik abwarten, starten, lautlos gleiten, erspähen und im richtigen Augenblick pfeilschnell die Beute schlagen. Die Murmeltiere mit ihren Warnpfiffen kommen Tajga da oft zuvor und die erspähte Beute kann sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Kein einfaches Leben, so hoch in den Bergen. Die Augen sind für Tajga ein sehr wichtiges Organ. Sie kann eine Maus auf 2,5 km erspähen. Das ist in etwa eine Distanz von der Bergstation Sareis bis rüber zu der Bergstation Hocheck. In den kalten Wintermonaten bei minus 20 Grad und starkem Wind wird das Überleben zu

einer grossen Herausforderung. Um bei Kräften zu bleiben braucht Tajga jeden Tag 2 bis 3 kg Fleisch. Sie macht Jagd auf Maus, Hase, Huhn, Murmeltier, Fuchs, Reh und Gams. Tiere über 60 kg (Kuh, Hirsch, Steinbock) gehören nicht zu ihrer Beute – die sind ihr zu schwer, um zu erbeuten. Herdentiere wie Schafe müssen sich vor Tajga auch nicht fürchten. Sie schützen sich gegenseitig und stehen bei Gefahr dicht gedrängt aneinander. Hat der Steinadler seine Beute erspäht und wird diese im Sturzflug mit seinen langen Krallen nun schlagen wollen, muss er aufpassen, dass er sich nicht verletzt. Ein winziger Fehler, eine kleine Verletzung kann für den Steinadler den sicheren Tod bedeuten.

Was wir von Norman noch erfuhren

1. Ein Adlerpaar braucht ein Einzugsgebiet von ca 160 km2 – also so gross wie Liechtenstein. Momentan ist auf dem Hahnenspiel im Malbun ein Pärchen beheimatet. Das Jagdgebiet des Pärchens erstreckt sich über das gesamte FL-Alpengebiet ab 1200müM. 2. Bei den Adlern ist das Weibchen grösser als das Männchen und das Weibchen ist der Chef. 3. Das Männchen muss um das

Weibchen werben. Das Weibchen ist aber sehr wählerisch. Das Männchen muss ein guter Jäger sein, schlau, kräftig und auch Mut beweisen. Werden sie ein Paar, bleiben sie ein Leben lang zusammen. 4. Jedes Jahr zwischen März/ April brütet das Adlerpärchen zwei Eier aus. Die Brutzeit beträgt 43 Tage. Die Natur hat es so eingerichtet, dass das stärkere Adlerküken grössere Chancen hat, um in der freien Wildbahn zu überleben. 5. Die Krallen dienen als Waffe. Der Schnabel, um die Beute zu zerkleinern und um die Jungen im Adlerhorst zu füttern. 6. Anhand von 12 verschiedenen Zeichen (überfliegen, anwarten,...) «spricht» Norman Vögeli mit seinen Adlern. Diese Zeichen lehrt er dem Adler mit viel Geduld, Übung, Wiederholung und gegenseitigem Vertrauen.

Einen Besuch bei der Flugschau im Galina in Malbun oder einer Adlerwanderung lohnt sich allemal.













Herzliche Gratulation zur Geburt!

«In den Augen eines neugeborenen Kindes spiegelt sich das Wunder des Lebens.»

Hurra, wir sind nun zu viert! Laurin hat ein Brüderchen bekommen. Er heisst Julian und erblickte am 20. September 2019 das Licht er Welt. Willkommen, kleiner Sonnenschein!

Wir gratulieren den stolzen Eltern, Nadja und Mathias Fischli-Bissegger, ganz herzlich zur Geburt ihres zweiten Sohnes Julian und wünschen der jungen Familie von Herzen alles Liebe





Verabschiedung

Valentina Bernegger und Esther Kieber hatten während des Mutterschaftsurlaubs von Melanie Egloff-Büchel deren Stellvertretung übernommen.

Wir danken Valentina und Esther für ihren tollen Einsatz im Kindergarten und wünschen ihnen alles Gute.

LEHRERZIMMER

Tausend Glückwünsche zur Vermählung!

«Für die Welt bist du irgendjemand, aber für irgendjemand bist du die Welt.»
- Erich Fried

Soft Hill

In den Sommerferien, am 13. Juli 2019, gaben sich Corina Biedermann und Florian Büchel in der Kapelle Mariahilf in Balzers das Ja-Wort.

Wir gratulieren dem jungen Paar ganz herzlich zu ihrer Vermählung und wünschen ihnen das Allerbeste auf dem gemeinsamen Weg. Ein Weg mit viel Liebe, Vertrauen und vielen Glücksmomenten.



Herzlich willkommen!

Ruth Hilli

Im August 2019 durften wir Gioia Büchel und Tanja Wachter in unserem Team begrüssen.

Gioia Büchel nahm ihre Tätigkeit als Klassenhilfe im Kindergarten auf und Tanja Wachter übernahm die Klasse 4b. Wir heissen Gioia und Tanja ganz herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Freude bei der Arbeit mit den Kindern und im Team.







Rückblick

13 aus der Elternschaft gewählte Vertreterinnen und -vertreter bilden den Elternrat der Gemeindeschule Ruggell. Die engagierten Mitglieder organisieren verschiedene Aktionen für Kinder, Eltern und auch Lehrpersonen. Nachfolgend ein Auszug der in diesem Schuljahr durchgeführten Anlässe:

Verkehrsaktion der Viertklässler

Mit Hilfe der Landes- und Gemeindepolizei führte der Elternrat Ruggell mit den Viertklässlern im August eine Aktion durch, welche die Autofahrer auf Kinder im Strassenverkehr aufmerksam machten.

Auch in Ruggell führen praktisch alle Schulwege in irgendeiner Art und Weise an einer befahrenen Strasse vorbei. Die Kinder sind oft auf vielfältige Weise vom Strassenverkehr abgelenkt und benötigen vor allem in den ersten Wochen nach Schulbeginn die besondere Aufmerksamkeit der Autofahrerinnen und Autofahrer. Aus diesem Grund verteilten die Kinder selbstgebastelte Geschenke, die Polizei machte die Autolenker zudem auf die korrekte Verhaltensweise am Zebrastreifen aufmerksam.

Radio L und FLITV waren vor Ort zugegen und machten auch landesweit auf diese Aktion aufmerksam. So durften einige Kinder noch Radio- und TV-Interviews geben, was bei den Kindern für freudige Aufregung sorgte und gut ankam.

Im Anschluss offerierte der Elternrat ein leckeres Frühstück, so dass die Kinder

gestärkt in den Schulalltag zurückkehren konnten.

Kürbisschnitzen

Riesigen Anklang fand das erstmals organisierte Kürbisschnitzen. Bei schönstem Herbstwetter wurde beim Unterstand der Schule emsig geschnitten, ausgehöhlt und verziert. Der Andrang war enorm, in kürzester Zeit wurden mehr als 70 Kürbisse in freundliche oder auch gruselige Gesichter verwandelt; der Spass und Eifer waren immens.

Für Stärkung war bestens gesorgt, bei Kaffee, Sirup und Kuchen konnten die Kürbisschnitzerinnen und Kürbisschnitzer zwischendurch Energie tanken.

Ausblick

Grosses Schulfest

In diesem Schuljahr findet nach 3 Jahren wieder ein grosses Schulfest statt. Tragt euch den Freitag, 19.6. schon dick in den Kalender ein – wir freuen uns jetzt schon auf ein tolles Fest mit Spiel und Spass.















Kinderrechte sind toll

Bereits zum fünften Mal hat am 7. & 8. November die Erzählnacht in der Ruggeller Bibliothek stattgefunden. Insgesamt über 50 Kinder von der 3. bis 5 Klasse meldeten sich für diese einzigartige Möglichkeit an und genossen ein vielseitiges, gut organisiertes Programm an einem besonderen Ort, an dem man sonst nur während der Schulzeit Zugang hat.

Die Kinder hatten an diesem Abend die Möglichkeit, drei Stationen zu besuchen: Die erste Station wurde von UNICEF Schweiz und Liechtenstein gestaltet und die Kinder diskutierten über die Kinderrechte mit Verantwortlichen der Organisation. An der zweiten Station wartete eine Bücherausstellung zum Thema «Kinderrechte» und es wurden Geschichten zum Beispiel über das Recht auf eine saubere Umwelt vorgelesen. Und was man selbst für eine saubere Umwelt machen kann, dies lernten die Kinder an der dritten Station mit der Herstellung von Bienenwachstüchern. Die Bibliothekarinnen Mirjam Scheerer und Margit Hassler sowie weitere Helferinnen und Helfer luden gegen 21 Uhr zum Ausklang ans Lagerfeuer ein, an dem es neben Punsch und Brötli einiges zu erzählen gab.

Am ersten Abend sprachen unsere Gäste ein paar Worte zu den Kindern. Unsere Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle hob in ihrer Ansprache das Kinderrecht auf Bildung hervor und verwies dabei besonders auf das Lesen. Sie freute sich sehr, dass das Angebot der Bibliothek so rege genutzt wird und dass sich so viele Kinder freiwillig für diese Erzählnächte angemeldet haben. Dr. Klaus Tschütscher als offizieller Vertreter von UNICEF Schweiz und Liechtenstein genoss den Abend. Ihm hatten wir es zu verdanken, dass Profis von UNICEF vor Ort waren.

Die zwei Abende waren wieder ein toller Erfolg und wir Bibliothekarinnen und auch viele Kinder freuen sich jetzt schon auf den ersten Freitagabend im November, wenn die nächste Lesenacht wieder bei uns in der Bibliothek stattfindet.



















IMPRESSUM

Herausgeber:

Gemeindeschule Ruggell

Redaktion:

AG Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung:

Armin Muhamedagic, armindesign.li

Druck:

Matt Druck AG, Mauren

Auflage:

230 Exemplare, Dezember 2019

Gemeindeschule Ruggell

Nellengasse 40, 9491 Ruggell, Liechtenstein Telefon +423 373 18 38, www.gemeindeschule-ruggell.li